



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

9.439

Szerző:

Cím:

Nationale Demokratische
Bürgerpartei

Forrás:

Peter Lloyd

Bp

(Hely)

iaia x. 13

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Hely

Idő

"1919"

Személy

Helyszám

Közp. nyomt. XX. c.

Nationale Demokratische Bürgerpartei.

Die aus der Fusion der Demokratenpartei und der Nationalen Liberalen Partei hervorgegangene Nationale Demokratische Bürgerpartei hielt heute nachmittag ihre konstituierende Generalversammlung. Der große Saal des Hauptstädtischen Demokratenklubs, in dem die Versammlung stattfand, war von einem dichtgedrängten Auditorium gefüllt, in dessen Reihen sich unter anderen befanden: Paul Sándor, Eugen Márkus, Desider Benedek, Elemér Bárczy, Nikolaus Szolnay, Dr. Elemér Hüttl, Ludwig Barjassy, Karl Zipernovskij, Alexander Petö, Ernst Bródy, Béla Feleki, Karl Szilágyi jun., Johann Benedek.

Den Vorsitz führte Stejan Bárczy, der in seiner Eröffnungsrede erklärte, daß die Aufgabe der Versammlung die Beschlußfassung in der Frage der Fusion der Demokratenpartei und der Nationalen Liberalen Partei bilde. Die Ziele beider Parteien seien die gleichen, die zum Ziele führenden Wege aber, die diese Parteien bisher gesondert gegangen seien, miteinander parallel. Nun wollen beide Parteien ihre Ideen mit vereinten Kräften verwirklichen. Er ersucht die Sprecher der Parteien, ihren Antrag zu unterbreiten.

Wilhelm Bárczy beantwortet die Fusion beider Parteien und ersucht die Generalversammlung, den vorgeschlagenen Namen der neuen Partei gutzuheißen. Durch die Fusion, führte Bárczy aus, habe sich der Charakter der Demokratenpartei nicht verändert. Die Partei war auch bisher eine nationale und auch die Bezeichnung „Bürgerpartei“ sei kein Novum. Das Ideal der Demokratenpartei war und ist der Bürger, der seine Rechte fordert und gleichzeitig seine Pflichten erfüllt. Lange Zeit hindurch — fährt Bárczy fort — sei er dem Vaterlande fern gewesen. Als er aber zurückkehrte, fand er, daß wir noch immer das Land der politischen Moden sind. Als er ging, war es die Mode des Bolschewismus, jetzt sei es die der Reaktion. Viele, die sich damals vor dem Bolschewismus gebeugt haben, weil ihnen das Rückgrat fehlte und die Kraft mangelte, obwohl sie in ihrer Seele keine erbittertesten Gegner waren, beugen sich heute vor der Reaktion, obwohl sie keineswegs reaktionär gesinnt seien. So taumeln sie aus einem Wahnsinn in den anderen und können die Vernunft nicht

wiederfinden. Wir wollen hier keinen Klassenkampf, aber auch kein Mittelalter mehr sehen. Unsere gleichen Rechte darf niemand antasten, wer es tut, will den Bürgerkrieg heraufbeschwören. Die ungarischen Bürger wollen die Ueberzeugung anderer ehren, doch verlangen sie, daß man auch ihrer Ueberzeugung Achtung entgegenbringt, sie wollen das Aeußerste anbieten, um eine Verständigung zu ermöglichen, und an der Rettung des Vaterlandes mitarbeiten, sie sind aber auch zum Kampf bereit, wenn es gilt, das Wenige zu retten, was uns nach dem großen Zusammenbruch übrig geblieben ist. Die Demokratie will niemand aufwiegeln, auch niemand dienen. Hier wurden wir geboren, hier verbringen wir unser Leben; hier ist unser Vaterland, wehe dem, der sich auf unsere Rechte stürzt!

Den Ausführungen Bárczy's folgte langanhaltender Applaus. Dann ergriff Gabriel Ugron im Namen der Nationalen Liberalen Partei das Wort.

Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es nach der Rede Bárczy's überflüssig sei, die Notwendigkeit der Fusion zu betonen. Es sei die Pflicht aller organisierten Parteien, sich im Interesse des Wiederaufbaues Ungarns, wenigstens bis zur Wahl der Konstituante, zu vereinigen, damit jede Partei ihren Teil an der Verantwortung für die Ereignisse bis zu jener Zeit trage. Solange die Konzentration aller Parteien aussteht, müssen wenigstens jene den Weg des Zusammenwirkens finden, die einander am nächsten stehen. Nach dem Weltkrieg, nach dem Bolschewismus kann keine reaktionäre Politik betrieben werden. Diejenigen, die trotzdem mit der Strömung der Reaktion schwimmen, sind Konjunkturpolitiker. Sie machen die Politik von heute, wir wollen die Politik des Morgen, die Politik der Zukunft Ungarns machen. Er unterstützt den Antrag Bárczy's. (Applaus.)

Es sprachen noch Ludwig Barjassy und Johann Benedek, worauf der Vorsitzende die Fusion beider Parteien als Beschluß der Generalversammlung verkündete. Es wurde noch die provisorische Parteileitung gewählt, worauf der Vorsitzende die Versammlung unter andauernden Ovationen auf Bárczy, Ugron und Bárczy für geschlossen erklärte.

mdája 1919.